

Kooperation Schule – Tennisverein

Warum ist das so wichtig?

- Ein zunehmend kleiner Teil der sportlichen Betätigung von Kindern und Jugendlichen findet im Verein statt.

Ursachen:

- Ausbau der Ganztagsbetreuungsplätze für 0-6 Jährige
- Flächendeckung der Offenen Ganztagschule (OGS) im Primarbereich
- Gebundener Ganztags in vielen weiterführenden Schulen und Nachmittagsunterricht durch bisheriges G8.

Ziele und Aufgaben einer Kooperation

- Schülern kann durch Kooperationen ein breites außerunterrichtliches Sportangebot geboten werden.
- Kinder, Jugendliche und deren Eltern können für den Verein gewonnen werden.
- Bewegung, Spiel und Sport erziehen Kinder und Jugendliche zu einer dauerhaft sportbezogenen und gesundheitsbewussten Lebensweise.
- Eltern erhalten durch Kooperationen qualifizierte und verlässliche Betreuungsangebote für ihre Kinder.

Kooperation – aber wie?

- Durchführung von Einzelveranstaltungen (Schnuppertraining für Schüler auf der Vereinsanlage, Tennisaktionstag, Kleinfeld-Tennis bei Schulfest, Low-T-Ball-Schulmeisterschaft)
- Durchführung einer Tennis-AG/Tennis als Angebot der Ganztagsbetreuung
- Regionale Unterstützung für Vereine, die an einer Kooperation interessiert sind, bieten die Kreis- und Stadtsportbünde (Koordinierungsstelle Ganztags). Bitte Kontakt suchen!!!
- Vereins- und Schulsportassistenten Tennis unterstützen Sportlehrer beim Tennisunterricht in der Schule
- Schulsportwettbewerb: Jugend trainiert für Olympia
- Hilfreich ist die Ernennung von Schul-/Vereinsbeauftragten
- Gemeinsames Entwickeln eines Systems zur Talentsichtung und -förderung

Fördermöglichkeiten

Aufwandsentschädigungen für die Leitung von Schulsportgemeinschaften

- Schulsportgemeinschaften sollen ca. 15 Schülerinnen und Schüler angehören und regelmäßig, mind. in 30 Wochen des Schuljahres, stattfinden.
- Eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen ist anzustreben.
- € 230,- für 2-stündige „Allgemeine Schulsportgemeinschaften“
- € 108,- für 1-stündige „Allgemeine Schulsportgemeinschaften“ in der Grundschule und Sekundarstufe I
- Antragsstellung zum Ende der Sommerferien für das beginnende Schuljahr

www.schulsport-nrw.de/schule-und-sportverein/schulsportgemeinschaften.html

Mitwirkung außerschulischer Partner

- „In Ganztagschulen gibt es von Seiten des Landes Lehrerstellen und Mittel für die Mitwirkung außerschulischer Partner. In der OGS gibt es darüber hinaus einen kommunalen Eigenanteil und Elternbeiträge. Elternbeiträge sind auch in allen anderen Formen möglich, wenn es sich um freiwillige Angebote handelt, in pflichtigen Angeboten nicht.“ (Quelle: www.ganztag-nrw.de/information/ganzrecht/finanzen/)

Low-T-Ball

Low-T-Ball ist eine spielerische Methode Tennis einzuführen. Von der ersten Trainingsstunde an, können die beteiligten Kinder miteinander spielen, ohne dass tennisspezifische Fähigkeiten vorhanden sein müssen. Das Tennisspiel wird bei dieser Spielvariante auf bedeutsame Abschnitte der Tennistechnik reduziert, um die Kinder möglichst schnell und einfach für das Miteinanderspielen zu begeistern und zu befähigen.

Gespielt wird mit einem großen, luftgefüllten, auf dem Boden rollenden Ball (Over- oder Wasserball) und einem Tennisschläger. Der Ball wird unter dem Holznetz (Alternative in der Turnhalle ist eine Langbank auf kleinen Kästen) zum Partner gespielt und kann dabei die Bande berühren. Mithilfe dieses Spieles ist es möglich, 20-24 Kinder gleichzeitig auf einem Tennisplatz oder einer Turnhalle spielorientiert zu beschäftigen. Darüber hinaus ist es möglich, diese Spielform im Tennistraining einzusetzen, um sich mit einer Gruppe tennisspezifisch zu beschäftigen, ohne dass allzu große Pausen entstehen.

Ein großer Vorteil besteht darin, dass sich die Kinder bei dieser Spielform sofort miteinander messen können. Kinder wollen und fordern das gegenseitige sportliche Kräftemessen nahezu heraus. Besonders geeignet ist diese Spielform auch für „Kids“ im Kindergartenalter.

Das Miteinanderspielen steht beim Low-T-Ball im Vordergrund.

www.low-t-ball.de

<https://www.wtv-slice.de/vereinshilfe/kooperation-schulekita/low-t-ball/>

Play & Stay

Warum langsamere Bälle?

Der optimale Treffpunkt bei Grundschlägen liegt zwischen Hüft- und Schulterhöhe. Selbst bei 10jährigen springen die normalen gelben Bälle häufig bis über den Kopf der Spieler. Das macht das Spiel selbst mit einer guten Technik und Taktik für Kinder dieser Altersgruppe sehr schwer, weil der Spieler:

- entweder den Ball zu früh annehmen muss oder,
- seine Grundschläge oberhalb der optimalen Trefferzone spielen muss (nämlich auf Kopfhöhe oder sogar höher),
- oder er weit hinter der Grundlinie stehend den Ball erst annehmen kann, wenn er schon wieder sinkt.

Langsamere Bälle sind druckreduziert, sie springen nicht so hoch und fliegen langsamer. Deshalb sind diese Bälle für die Körpergröße und Motorik jüngerer Spieler besser geeignet.

Warum kleinere Plätze?

Zur optimalen Entwicklung der Grundlagen der Tennistechnik und Tennistaktik muss die Platzgröße der Körpergröße der Kinder angepasst werden. Aufgrund ihrer noch geringen Körpergröße haben die meisten Kinder bis 8 Jahre Mühe, den gesamten Platz abzudecken. Deshalb versuchen Kinder, mit hohen Bällen und über lange Ballwechsel den Punkt zu gewinnen. Durch diese Spielweise entwickeln sich Schlagtechniken und Taktiken, die für die weitere Zukunft der Kinder ungünstig oder sogar falsch sein können.

Darüber hinaus ist es schwierig, sich eine gute Beinarbeit anzueignen. Kinder benötigen mehr Schritte, um den Platz abzudecken. Das beeinflusst nicht nur die Schlagbewegung, sondern auch, ob man an einen schnellen, hoch springenden Ball überhaupt herankommt.

www.dtb-tennis.de/Initiativen-und-Projekte/Tennis-Lernen

Ball- & Schläger Kibaz (Kinderbewegungsabzeichen) Ein Bewegungsparcours für 3- bis 6-jährige Kinder

Mit dem Ball- & Schläger-Kibaz erhalten 3- bis 6-jährige Kinder die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln. Dies dient einerseits dazu, ihre motorische Entwicklung zu unterstützen aber auch ihre Persönlichkeit zu bilden und ihren Horizont zu erweitern. Dabei geht es in diesem Alter nicht darum, das Zielspiel Tennis zu vermitteln, sondern vielmehr lernen die Kinder dem Alter entsprechende, hinführende Bewegungsaufgaben und Spiele kennen, bei denen sie erste Erfahrungen mit Bällen und Schlägern sammeln.



Das Ball- & Schläger-Kibaz besteht aus verschiedenen Bewegungsstationen für 3- bis 6-jährige Kinder, die in Form eines Parcours ohne Zeitbegrenzung durchlaufen werden.

Der WTV unterstützt die Tennisvereine und deren Kooperationspartner in Westfalen bei der Umsetzung. Ein Handbuch mit vielen praktischen Hilfen zur Umsetzung kann beim WTV bestellt werden. Es stehen verschiedene Materialien (Eindruck-Plakate, Laufkarten für Kinder, Stationskarten, Urkunden) zur Verfügung, die ebenfalls über den WTV angefordert werden können.

Weitere Informationen:

<https://www.wtv-slice.de/vereinshilfe/kooperation-schulekita/ball-schlaeger-kibaz/>